

## Wir leben Kirche: vernetzen – inspirieren – fördern

# Vernetzen

Markus Burkhart | 05. Februar 2023

Einige Gedanken habe ich aufgenommen von Jim Bühler (<https://intern.vivakirche.ch/serie/>)

## Vision der Viva Kirche Schweiz



### Epheser 4,1-6

- 1 Als Gefangener im Herrn ermahne ich euch: Lebt so, wie es eurer Berufung würdig ist!
- 2 Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe 3 und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!
- 4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, 6 ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

### Der Epheserbrief ist in zwei Teile geteilt:

- **Kapitel 1-3:** Wer wir in Jesus Christus sind, was er für uns tat, was wir haben, unser neuer geistlicher Stand. Er hat neue Fakten geschaffen mit uns – auf der geistlichen Ebene. → **Berufung**
- **Kapitel 4-6:** Wie wir leben – mit allem dem, was wir in Jesus Christus sind und wir von Gott bekommen haben. → **Ein Leben, das der Berufung würdig ist**

**Epheser 4,1** ist sozusagen der «Angelpunkt» im Epheserbrief:  
**«Lebt so, wie es eurer Berufung würdig ist!»**

**Das ist unsere Berufung. Das ist unsere neue Identität.**

Drei Kapitel lang (Epheser 1-3) wird uns die neue, ewig bleibende Identität zugesprochen. Wir haben eine von Gott gegebene Identität. Durch Jesus Christus.

- Ihr seid untadelig, heilig, Kinder Gottes...
- Ihr seid gerettet. Ihr seid Erben.
- Ihr habt Anteil an der Herrlichkeit Gottes.
- Ihr seid lebendig geworden – früher wart ihr geistlich tot (von Gott getrennt).
- Ihr seid eingebunden in den Bundesschluss des Volkes Gottes.
- Ihr seid! Ihr seid! Ihr seid!

**Die Kreuzigung und die Auferstehung** ist auch an uns vollzogen worden.

- Das alte Leben ist vergangen, tot. Wir sind in ein neues Leben mit Gott auferstanden.
- Wenn es darum geht, wie wir jetzt unser Leben gestalten und wenn ethische Fragen aufgeworfen werden, suchen wir eine Antwort aus diesem Sein in Gott.

---

## **Nachfolge – leben mit Jesus Christus**

---

### **Nachfolge**

---

**Nachfolge beginnt bei Gott**

- **Nachfolge beginnt bei Gott:** Er hat uns berufen
- **Die Grundlage** ist das, was Jesus Christus tat: Vollkommenes Leben, Sterben am Kreuz, Auferstehung, Erfüllung mit dem Heiligen Geist.
- **Deine Entscheidung** ist gefragt. **Matthäus 4,17:** Kehrt um!
- **Neue Realität, neuartiges Leben:** Du bist ein Kind von Gott durch die geistliche Neugeburt. Du hast eine neue Heimat: Durch den Eintritt in Gottes Reich.
- Und nun: **Lebe so wie es deiner Berufung entspricht!** Du bekommst dazu die Kraft von Gott und die Leitung durch den Heiligen Geist.

**Hinweis: Das BEST-Prinzip** (siehe frühere Predigten)

- Aus der **Begegnung** mit Gott kommt die **Erkenntnis** darüber, wer Gott ist, wer wir sind und was Gott uns gegeben hat (vgl. Epheser 1,17-19).
- Aus unserem **Sein** in Gott kommt das **Tun:** der neue Lebensstil, das ethische Handeln.

**Die entscheidende Frage**

- Christen beschäftigen sich stark mit folgenden Fragen: Was darf ich? Was darf ich nicht? Was ist grad noch erlaubt? Wie weit kann ich gehen? Was ist verboten?
- Wenn wir den Epheserbrief anschauen, ist das nicht die entscheidende Frage. Es geht nicht zuerst darum, was ich darf und was verboten ist, sondern darum: **WER BIN ICH?** Wer bin ich in Christus? Das ist die entscheidende Frage! Darauf baut alles auf.

### **Dementsprechend lebe ich. In dieser Berufung lebe ich.**

- Dieser Berufung würdig lebe ich.  
Man könnte auch sagen: Adel verpflichtet («Noblesse oblige»).
- Jemand sagte es so: **«Königliche Prinzen werden nicht von ihren Erziehern mit Stockschlägen traktiert, sondern durch Ermahnung in welchem Stand sie stehen.»**

### **Das ist das, was Paulus hier tut: Er zeigt uns, inspiriert durch den Heiligen Geist, in welchem Stand wir stehen. Er erinnert uns daran. Und sagt: Lebt jetzt in dieser Berufung!**

- 3 Kapitel lang hat uns Paulus die Identität in Christus zugesprochen. Ihr seid untadelig. Ihr seid Heilige. Ihr seid Kinder Gottes. Ihr seid Erben seines Reiches. Ihr habt Anteil am Himmelreich. Ihr wart tot – aber Christus hat euch lebendig gemacht!
- Ihr wart draussen. Ihr hattet keine Hoffnung. Aber Jesus Christus hat euch hineingenommen in seine Bundesliebe und in sein Volk.
- Lebt jetzt in diesem Stand! Geht nicht wieder ins Alte. Ihr wart tot! Jetzt aber seid ihr lebendig. Ihr hattet vorher keine Hoffnung – jetzt schon! Und was für eine!

### **Mehr als einfach «bessere Menschen»!**

- Es gibt folgendes Verständnis über den christlichen Glauben:  
Christsein ist ein spiritueller Weg, um aus Menschen bessere Menschen zu machen.
- Im Epheserbrief lesen wir folgendes: Jesus Christus ist gekommen, um Tote lebendig zu machen. Er ist gekommen, um aus uns Kinder Gottes zu machen! Das ist unsere neue Wirklichkeit! Da drin leben wir jetzt!

Es geht also zuerst um folgende Frage: **WER bin ich?**

Es geht um unsere göttliche, ewige Identität.

- Wir sind gerecht-gesprochen: Jetzt leben wir gerecht.
- Wir haben Gnade erfahren: Wir leben gekrönt mit Gnade und begegnen andern gnädig.
- Wir leben **in** dieser und **aus** dieser Berufung. Wir leben dieser Berufung würdig.

### **Miteinander leben in der Gemeinde**

---

#### **Es geht Paulus um die Gemeinde.**

- Die Einheit des Geistes in der Kirche Jesu ist ein übernatürliches Faktum, welches der Geist Gottes verwirklicht (wir kommen weiter unten näher darauf zu sprechen). Er bindet ein Band um diese Familie Gottes. Das Band bindet die Christen zusammen.
- Das hat konkrete Auswirkungen darauf, wie wir miteinander umgehen.

#### **Demut**

- Demut ist das Bewusstsein, dass ich in allem von Gott abhängig bin.  
Durch IHN kann ich, was ich kann und bin ich, was ich bin.
- Demut hat alles in Gott. Demut ist stark. Deshalb hat Demut den Mut, sich selbst nicht über andere zu erheben. Demut ist Mut, sich zurück zu nehmen. Demut ist Mut zum Sein, ohne zu vergleichen.
- Demut hat es nicht nötig, sich aufzuplustern, zu vergleichen, zu überheben. Als Königskind widerspricht das meiner Würde. Weil ich in Gott gehalten und reich gemacht bin, kann ich mich unter andere stellen und kann ich zurück stehen.

- Wenn es uns schwer fällt, demütig zu sein, dann schauen wir das Kreuz an! Am Kreuz von Jesus Christus werden wir demütig. Wenn ich hinschaue, sehe ich, dass ich einer bin, der das nötig hat, dass einer für mich stirbt. Dann erkenne ich, dass Jesus mich gekrönt hat mit Gnade und Barmherzigkeit. Ich darf mit aufrechtem Rückgrat vom Kreuz weggehen. Ich bin befreit und gestärkt durch Jesus Christus.
- Ich habe es nicht nötig, mich zu überheben. Mich zu überheben ist unwürdig Gott gegenüber und dem, was ER an mir tat. Mich zu überhaben ist auch unwürdig meinem Nächsten gegenüber.
- **Wer auf Gottes Gnade und Fülle schaut, kann nicht auf andere herabsehen.**

### **Sanftmut / Friedfertigkeit**

- Sanftmut ist der Mut zur Sanftheit, der Mut zur Freundlichkeit, zur Friedfertigkeit. In Gott bin ich reich beschenkt. Ich komme nicht zu kurz. Ich muss nicht kämpfen.
- Daraus kommt der Mut, andern respektvoll zu begegnen. Weil Gott mich zutiefst wertschätzt und alles für mich gegeben hat, kann ich meinem Nächsten wertschätzend und achtsam begegnen.
- Jesus Christus ist dir in seiner Gnade begegnet. Er sagt dir, ich liebe dich bedingungslos. Er liebt dich. Er liebte dich schon, als du noch feindlich gegenüber ihm eingestellt warst. Diese Gnade, diese bedingungslose Liebe ist uns begegnet. Wenn wir andere abwerten oder runtersetzen, schlagen wir dieser Liebe und Gnade Gottes sozusagen ins Gesicht.
- Wenn du dieser Gnade begegnet bist, ist es unwürdig, Menschen abzuwerten, klein zu machen. Das entspricht nicht deiner Berufung. Wer dieser Gnade begegnet ist, geht mit Menschen gnädig um.
- Wenn dir das schwer fällt, dann geh zum Kreuz!  
Mit welcher Gnade begegnet Gott dir dort? Bade in dieser Gnade!

### **Geduld / Langmut**

- Langmut: einen langen Atem haben, mit Gott und seinem Handeln mitgehen. Langmut kann warten, bis der Moment da ist, an dem Gott wirken oder reden will. Es gibt auch ein anderes Wort im neuen Testament, das mehr den Aspekt «aushalten» oder «drunter bleiben» betont.
- Langmut bewirkt, dass ich Geduld mit andern habe. Langmut ist der Mut, Menschen und ihren Prozessen Zeit zu lassen. Langmut kommt aus der Erkenntnis, dass auch ich selbst Zeit brauche und brauchte – manchmal Jahre oder Jahrzehnte. So ist das Leben.
- Du wirst vom Schöpfer geliebt. Vom Schöpfer des Universums und vom Schöpfer der Zeit. (Die moderne Physik sieht es übrigens so, dass die Zeit eine Funktion der Materie ist. Das bedeutet: wenn Himmel und Erde vergehen, vergeht auch die Zeit. Die Ewigkeit ist eine überzeitliche Dimension.)
- Der Schöpfer lässt sich Zeit. Er hat die Natur nicht in einem Wisch erschaffen. Er hat sich Zeit genommen, Sonne und Mond, Pflanzen und Tiere ins Leben zu rufen. Dann hat Gott sie bestaunt. Und dann hat er den Menschen erschaffen. Gott hat ihn geformt. Gott hat ihm seinen Hauch eingehaucht – und so wurde der Mensch eine lebendige Seele. Und Gott war zufrieden. Es war sehr gut (1.Mose 1,31).
- Gott hat sich sogar Zeit genommen, auszuruhen von seinen Werken.  
Gott begegnet später seinem Volk mit einer immensen Geduld.  
Gott löscht das Böse nicht einfach aus. Sondern er wirbt um Menschen und lockt und wartet und hofft – über Jahrhunderte! (Das zeigt die Geschichte Gottes mit seinem Volk im Alten Testament. Über Jahrhunderte sandte Gott Propheten, die das Volk u.a. zur Umkehr riefen.)

Und als es an der Zeit war, sandte er seinen eigenen Sohn auf die Welt (Galater 4,4). Gott setzt einen Prozess in Gang. Er hat Langmut, Geduld. Er lässt sich Zeit lässt.

- Wer mit diesem Gott verbunden ist, hat es nicht nötig mit Menschen ungeduldig umzugehen. Gott gibt dir Zeit. Gott gibt auch deinem Nächsten Zeit. Wenn du das verstehst und in deiner Berufung lebst, gibst auch du deinem Nächsten Zeit.

### **Erträgt einander – in Liebe!**

- Paulus weiss, dass das Leben als Gemeinde nicht aus romantischen Gefühlen besteht und sich in den Sphären von rosaroten Wolken abspielt. Wir sind noch nicht im Himmel. Wir sind noch auf der Erde und leben im Kampf zwischen Fleisch und Geist.
- Deshalb: «Erträgt einander!» Haltet einander aus in der Liebe. Paulus ist realistisch. Es ist nicht immer einfach und manchmal nicht schön. Es braucht ein aktives Aushalten – ein aktives Ertragen. Es kann sehr anstrengend sein. Zutiefst schmerzhaft. Es kann dauern. Es braucht manchmal eine bewusste Entscheidung dafür, den Nächsten zu tragen.
- Wenn wir das aus Liebe tun, geht es. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir Probleme, Konflikte oder Fehlverhalten einfach unter den Tisch wischen. Wir gehen es an. Jedoch mit Geduld. Und mit Liebe.
- Es geht nicht bloss um ein Gefühl der Harmonie. Es geht um das Bewusstsein, dass wir der Körper von Jesus Christus sind. Jesus leidet mit uns mit. Jesus freut sich mit uns mit. Und wir als Glieder bzw. Organe an diesem Körper ebenfalls.

### **DAS Heilmittel für das Leben miteinander: Vergebung und Versöhnung**

- **Vergabung:** Ich rechne die Schuld meines Gegenübers nicht mehr an. Ich lasse sie los. Vergeben kann ich immer. Auch wenn mein Gegenüber seine Schuld nicht einsieht. Wenn ich von Gott Vergebung für meine Schuld will, bin ich verpflichtet, auch meinem Nächsten zu vergeben (Matthäus 6,14.15).
- **Versöhnung** ist Wiederherstellung der Beziehung. Dazu braucht es beide Seiten. Vergeben kann ich einseitig von mir her. Für eine Versöhnung gehen beide aufeinander zu.

### **Gemeinsam glauben**

- **1 Leib:** Jesus Christus ist der Kopf. Nichts ist uns näher als unser Körper. Das Bild des Leibes zeigt, wie sehr sich Jesus Christus mit der Gemeinde identifiziert!
- **1 Geist:** Der Heilige Geist, der in jedem Kind Gottes wohnt und es zu einem Tempel des Heiligen Geistes macht (1. Korinther 6,19).
- **1 Hoffnung:** Biblische Hoffnung ist sicher und gewiss – auf etwas jetzt noch Unsichtbares gerichtet und auf die Zukunft. Die geistliche Hoffnung gründet sich auf Gottes Verheissungen, die sich alle zu 100% erfüllen werden!
- **1 Herr:** Jesus Christus ist der Herr! Nicht der Kaiser in Rom. Nicht einer der Herren dieser Welt. Und auch kein anderer Gott.
- **1 Glaube:** Der Glaube an Jesus Christus. Ich nehme persönlich in Anspruch, was Jesus am Kreuz tat und in der Auferstehung. Ich lebe in einer engen Beziehung zu Jesus.
- **1 Taufe:** Aus meiner Sicht ist hier die Geistestaufe gemeint – nicht die Wassertaufe. Die Geistestaufe haben alle Kinder Gottes gemeinsam. Dadurch werden sie ein Kind Gottes und gehören zum Leib Jesu (1. Korinther 12,13).
- **1 Gott und Vater:** Der Gott und Vater von Jesus Christus. Der Schöpfer von allem. Der Erlöser. Unser himmlischer Vater, den wir anbeten. **Epheser 4,6:** Ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

## **Die vom Geist geschaffene Einheit**

---

### **Epheser 4,3**

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!

### **Die Einheit des Geistes: eine von Gott geschaffene, geistliche Realität**

- Die geistliche Einheit ist von Gott geschaffen. Alle, die den Heiligen Geist haben, sind geistlich eins. Sie sind geistlich neu geboren und haben Anteil am ewigen Leben. Sie haben alle Gott zu ihrem Vater. Das ist eine Realität!
- Wer mit uns geistlich eins ist, bestimmt Gott. Nicht wir.
- Wir können diese Einheit nicht herstellen und nicht heran-organisieren. Wir können diese Einheit jedoch anerkennen. Oder sie verleugnen. Wir können sie wertschätzen. Wir gehen sorgsam damit um. Wir pflegen sie. Wir schauen zu ihr. Wir stellen sie nach aussen dar. Wir setzen uns für sie ein.

### **Bemüht euch, die geistliche Einheit zu bewahren**

- Die Einheit und die Darstellung dieser Einheit sind gefährdet! Deshalb: Bemüht euch!
- Die Einheit des Geistes zu (be-)wahren erfordert eine bewusste Entscheidung.
- Wir entscheiden uns dafür, die Einheit bzw. das Bewusstsein der Einheit zu fördern.

### **Keine Gleichmacherei – sondern Vielfalt in der Gemeinsamkeit (wie in unserem Körper)**

- Im Bewahren der geistlichen Einheit geht es nicht um Gleichmacherei oder Uniformierung. Es geht um eine Entschlossenheit bei aller Unterschiedlichkeit. Wir lassen uns nicht auseinandertreiben! Wir bekämpfen Konflikte und nicht Personen.
- Die Gemeinschaft der Familie Gottes ist ein Geschenk. Christus hat uns in diese Familie hineingestellt. Der Geist Gottes verbindet uns mit einem übernatürlichen Band.
- Diese geistliche Einheit ist eine übernatürliche Realität, die in unsere sichtbare Realität hineinwirkt. Wer diese Einheit erlebt, kann etwas davon spüren. Ebenso spüren wir, wenn die Einheit leidet, wenn Konflikte in der Luft sind («dicke Luft»).
- Es ist jedoch ebenso eine Realität, dass die geistliche Einheit umkämpft ist. Es gibt Kräfte, die uns auseinander treiben wollen. Deshalb: Bemüht euch, diese Einheit zu bewahren! Es braucht einen bewussten, aktiven Einsatz.

### **Wir leben in einer individualisierten Kultur.**

- Wir sind schnell bereit, zu sagen: Das brauche ich nicht! Das will ich mir nicht antun! Ich gehe! Paulus motiviert uns zum Gegenentwurf: Haltet aus! Ertragt einander in Liebe! Die von Gott geschenkte Einheit zu bewahren braucht aktive Initiative und Energie. Wenn wir es dem Zufall überlassen, wird unsere Gemeinschaft auseinander driften.
- Distanzierte Freundlichkeit ist nicht Einheit, sondern getarnte Gleichgültigkeit. Gleichgültigkeit führt zum Tod der Gemeinschaft.
- Wer sich in die Gemeinschaft rein gibt, erlebt den Schmerz und die Last der Gemeinschaft. Er/sie erlebt jedoch auch die Freude und das Glück der Gemeinschaft.
- **Unsere Gemeinschaft ist wie ein Garten, den wir nicht dem Zufall überlassen. Wir pflanzen, wir düngen – und wir jäten!**

## **Konflikte**

- Einheit heisst nicht, dass es keine Konflikte gibt. Konflikte an sich, sehe ich nicht als das grosse Problem. Das Problem ist, wenn wir Konflikte nicht angehen und «behandeln». Dann können Konflikte wuchern wie Krebs.  
Die Einheit bewahren bedeutet, dass wir unsere Konflikte angehen.  
Wir sprechen sie direkt an. Dort wo es hingehört. In Demut und Liebe. Und in Klarheit.
- Wenn wir unsere Konflikte mit unbeteiligten Dritten besprechen, statt dort, wo sie sind, verteilen wir den Stress in der Gemeinde. Das erzeugt in der gesamten Gemeinschaft Spannung und Ängste. Die Freiheit wird erstickt. Am Schluss wird der Konflikt immer komplexer. So kann es zur Explosion kommen.
- Konflikte lösen wir dort, wo sie sind und bilden nicht Koalitionen. Das braucht Disziplin. Das kann auch Überwindung kosten. Manchmal ist es gut, jemanden hinzuzuziehen, der uns hilft. Oft wartet man zu lange damit.
- Wenn du in so eine Koalition gezogen wirst, reagiere reif, deinem Stand gemäss: Ich traue dir zu, dass du das dort ansprichst, wo es hingehört. Wenn das gescheitert ist oder wenn das nicht möglich ist, dann suchen wir jemanden, der hilft.

## **Das Band des Friedens**

- Liebe, Annahme, Vergebung und Versöhnung (s. auch oben).

## **Diese geistliche Einheit ist Jesus Christus ein grosses Herzens-Anliegen!**

- Deshalb spricht er mit seinem himmlischen Vater darüber im hohepriesterlichen Gebet:
- **Johannes 17,20-23:** 20 nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, 21 damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.
- 22 Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

## **Das Eins-Sein ist eine überzeugende Predigt für die Welt.**

- ...damit sie vollkommen eins seien.
- ...und die Welt glaube und erkenne.

## **Warum ist die Christenheit so aufgespalten in so viele Denominationen?**

- Wir können es schönfärben: Das entspricht der Vielfalt im Reich Gottes und der Liebe des Schöpfers zur Vielfalt. Ich glaube jedoch, diese Aufspaltung ist in vielen Fällen ein Ausdruck menschlicher Sündhaftigkeit, von Unvermögen oder fehlender Geduld.
- **Zu Beginn der Gemeinde Jesu lebten alle in derselben Konfession oder innerhalb derselben Gemeinde vor Ort.** In der Gemeinde in Korinth z.B. gab es sehr liberale Personen, denen es nichts ausmachte, wenn jemand mit der Frau seines Vaters zusammenlebt oder wenn Leute zu Prostituierten gingen. Es gab Parteien (theologische Richtungen?), wie die von Apollos oder Paulus. Einige kamen betrunken zum Abendmahl. Andere glaubten nicht an die Auferstehung. Wieder andere waren spirituelle «Chaoten» und brachten die Gottesdienste durcheinander. Dann gab es Leute, die stritten miteinander und zogen gegeneinander vor Gericht. Heute wäre diese Vielfalt in verschiedene Konfessionen aufgeteilt.

- Die Aufspaltung der Christenheit ist geschichtlich so gewachsen. Wir leben damit. Wir können die Geschichte nicht zurückdrehen. Doch wie leben wir damit?

### **Andere Kirchen: die Gemeinschaft unter den Kirchen in Liestal**

- Als Viva Kirche pflegen wir die Gemeinschaft unter den Kirchen in Liestal so: Runder Tisch der Kirchen Liestals (Treffen) und gemeinsamen Veranstaltungen: Kindertag, Silvester-Gottesdienst, 2023: Brunch im Stedtli und anschliessend Gottesdienst, Weltgebetstags-Gottesdienst, Ostermorgen-Feier, Andachten und Feiern im Altersheim.
- Die Freikirchen untereinander: Gemeinsame Treffen der Pastorinnen und Pastoren, Pfingst-Gottesdienst, Gottesdienste im Juli in den Sommerferien.

### **Verfolgungs-Situation**

- Die christliche Gemeinde, die Kirche wird als Leib bezeichnet (s. oben). Dieses Bild vom Leib, vom Körper wenden wir gerne auf die lokale Kirche an. Das Bild gilt jedoch auch für die weltweite universale Kirche.
- Dort, wo Christen wegen ihrem Glauben verfolgt werden, entsteht ein neues Bewusstsein für die geistliche Einheit. Traditionen, unterschiedliche theologische Ansichten, andersartige Glaubenspraxis usw. spielen keine Rolle mehr oder nur noch ein ganz geringe. Es geht um die Haupt-Sache: Jesus Christus, das Bekenntnis zu ihm und die Nachfolge.
- Kommen Christen unter Druck, gibt es eine radikale Klärung. Das kann dazu führen, dass unter den verfolgten Christen ein geistlicher Aufbruch geschieht.
- Satz: In der Hauptsache Einheit. In Nebensächlichem Freiheit. In allem die Liebe.
- Ursprünglich: „Omnesque mutuum amplectemur unitatem in necessariis, in non necessariis libertatem, in omnibus caritatem.“  
„Und lasst uns alle umarmen im Notwendigen die beiderseitige Einheit, im Zweifelhafte die Freiheit, in allem die Nächstenliebe!“ – Markantun de Dominis: *De Republica Ecclesiastica*  
[https://de.wikipedia.org/wiki/In\\_necessariis\\_unitas,\\_in\\_dubiis\\_libertas,\\_in\\_omnibus\\_caritas](https://de.wikipedia.org/wiki/In_necessariis_unitas,_in_dubiis_libertas,_in_omnibus_caritas)

### **Vernetzung mit der Gesellschaft**

- Wir sind als Verein vor Ort zusammen mit andern Vereinen.
- Politisches Engagement einiger unserer Gemeinde-Glieder.
- Treffen der Pastoren mit dem Stadtpräsidenten.
- Vermietung unserer Räumlichkeiten an Vereine und Gruppen.
- Der Mittagstisch bei uns am Montag, Donnerstag, Donnerstag und Freitag.
- Als Botschafter und Botschafterinnen von Gottes Reich begegnen wir Menschen im Beruf und im Alltag.

Zurück zur Vision der Viva Kirche Schweiz:

**Wir leben Kirche.** Wir vernetzen uns mit Menschen, mit Kirchen und mit der Gesellschaft.

Epheser 4,15.16 wird von der Viva Kirche Schweiz her auch noch angegeben für den 1. Teil in dieser Reihe. Das lassen wir jedoch weg. **Wahrheit | Liebe | Wachstum in Epheser 4,15,16:**

- 15 Wir wollen die **Wahrheit** bezeugen in **Liebe** und in allem auf ihn hin **wachsen**. Er, Christus, ist das Haupt. 16 Von ihm her wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt durch jedes Gelenk. Jedes versorgt ihn mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und baut sich selbst auf in **Liebe**.